

Erfahrungsbericht - Sommersemester 2011 in Taiwan

Vorbereitung: Visum/Anreise/Impfungen

Das Visum für Taiwan war problemlos mit einem kleinen Trip nach München zu einer der zwei taiwanesischen Vertretungen in Deutschland zu bekommen, und traf dann schon bald per Post bei mir ein. Da ich nur für ein Semester nach Taiwan ging, beantragte ich einen Visitor Visa, der dann alle 90Tage verlängert werden muss – entweder durch einen Behördengang oder indem man das Land für kurze Zeit verlässt.

Die Impfungen dauerten da leider doch länger, was aber daran lag, dass bei mir generell einige fällig waren und weniger daran, dass in Taiwan viele gefährliche Krankheiten herumschwirren. Die üblichen Reiseimpfungen würde ich schon empfehlen, aber exotischere Sachen wie japanische Enzephalitis oder Tollwut sind wohl eher nicht nötig, außer man hat noch vor durch entsprechende Gebiete im restlichen Südostasien zu reisen.

Ich hatte einen Flug mit Air China von Frankfurt aus über Beijing gebucht – hier würde ich auf jeden Fall empfehlen frühzeitig zu buchen, da die Preise sonst doch recht hoch werden. Die National Taiwan University (NTU) bietet einen Abholservice vom Flughafen an (sofern man beim richtigen ankommt, nämlich dem Taoyuan International Airport). Dies sollte man am besten auch in Anspruch nehmen; man lernt direkt ein paar weitere Austauschstudenten kennen und muss sich nicht um den Weg zum Wohnheim kümmern.

Gesundheit/Safety

Taiwan ist ein sehr sicheres Land in dem Kriminalität aus gelegentlichem Fahrraddiebstahl auf dem Campus zu bestehen scheint. Ich konnte bei den Nachrichtensendungen im TV eigentlich nur versuchen von den Bildern abzuleiten was passiert ist, aber selbst da war das schlimmste Ereignis dass zwei Jugendliche versucht hatten einen Bankautomaten aufzubrechen. Natürlich verpasst man so auch mal wichtige Neuigkeiten, dass zum Beispiel demnächst eine Air-Raid-Übung abgehalten wird, aber das merkt man dann früh genug. Ich fühlte mich jedenfalls zu keiner Zeit unsicher in Taipei, auch wenn ich mal abends alleine unterwegs war.

Die Ärzte sind in Taiwan laut meinen Mitkommilitonen für europäische oder amerikanische Verhältnisse sehr billig aber trotzdem gut, also kann man sich ihnen wohl auch ruhig anvertrauen. Für kleine Sachen ist das kleine Krankenhaus auf dem Campus wohl sogar noch billiger. Falls man allerdings doch mal ins Krankenhaus gehen muss, sollte man zum NTU Hospital (bei der gleichnamigen MRT-Station) gehen und nicht zum Krankenhaus direkt neben dem Prince House Shui Yuan Dorm, was wohl nicht so gut ausgestattet ist.

Unterkunft

Ich wurde im Prince House Shui Yuan Dorm in einem 2-Bett-Zimmer mit eigenem Bad einquartiert, welches ich mir mit einer taiwanesischen Mitbewohnerin teilte. Ich hatte hiermit wirklich Glück – im anderen Dorm direkt auf dem Campus hatte man zB kein eigenes Bad sondern musste es mit dem gesamten Stockwerk teilen; als die Renovierungsarbeiten in der Mitte des Semester begannen, sogar mit mehreren Stockwerken.

Beim Prince House Shui Yuan Dorm ist eigentlich als Austauschstudent üblicher ein Einzelzimmer zu nehmen – dort ist man dann je nach Geschlecht entweder im Building A oder B aufgehoben, meist in den obersten zwei Stockwerken. Als Doppelzimmer-Bewohner war ich im Building C, wo männliche Studenten in den unteren sieben Stockwerken wohnen und weibliche in den oberen sieben – diese Trennung wird auch strikt von der “Hausmama” durchgezogen. Nach 19h gibt es kein Besuchsrechte mehr – was schon mal dazu führt das sich manch taiwanesischer Romeo als Frau verkleidet um sich hochzuschmuggeln.

Ich hatte mich bereiterklärt ein Zimmer zu teilen mit dem Wissen, dass es sich nur um ein Semester handelt und es lief auch echt gut. Ich verstand mich wunderbar mit meiner Mitbewohnerin, die auch gut Englisch konnte. Anfangs war sie sehr schüchtern und ich deutete dies als Wunsch nach Ruhe und/oder Privatsphäre. Nach einer Weile begann ich jedoch sie einfach vollzuquasseln und dann kam sie auch etwas mehr aus sich raus. Diese Taktik würde ich bei so manch einem Taiwanesen empfehlen, sonst wird es wirklich schwer Einheimische kennenzulernen. ;) Ich glaube allerdings auch dass unser “Zusammenleben” auch deshalb so gut funktioniert hat, weil sie nach ca. 1-2 Monaten einen Freund fand und fortan nur noch bei ihm übernachtete. Sonst wäre es mir eventuell doch mal überdrüssig geworden stets jemanden im selben Zimmer zu haben.

Die Lage des Shui Yuan Dorms ist auch wunderbar – den Campus erreicht man zu Fuß innerhalb von 5Minuten, die nächste MRT-Station (Gongguan) ebenfalls. Es gibt mehr als genug Essenslokale in der Umgebung, die man ausprobieren kann: das blaue Gebäude die Straße runter, wo abends auch ein Mini-Nachtmarkt drumherum aufgebaut ist, direkt an der Straße bei der Polizeistation oder in den vielen Gassen hinter dem Eslite Bookstore gegenüber vom Campus Main Gate. Ich würde auf jeden Fall empfehlen soviel wie möglich auszuprobieren, und auch mal in kleine winzige Gassen oder gut versteckte Treppen hochzulaufen, dort finden sich manchmal kleine Restaurants mit wunderbar leckerem Essen. Aber mehr dazu später...

Das Zimmer hat keine Matratze und besteht eigentlich nur aus einem Holzbrett. Man kann beim 7-11 eine sehr dünne Matratze holen, die für die kurze Zeit eigentlich auch ausreicht, sofern man kein Problem mit einem eher harten Schlafplatz hat. Aber viele machen auch einen kleinen Ausflug zum IKEA und kaufen sich dort eine dickere und bequemere Matratze.

Handy/Internet

Ein funktionierendes Handy mit taiwanesischer Nummer zu haben ist wirklich sehr wichtig um Kontakt zu knüpfen und pflegen. Daher sollte man sich möglichst bald um eine SIM-Karte kümmern – die gibts zum Beispiel schon am Flughafen zu kaufen, oder ansonsten auf der Roosevelt Road wo auch das Campus Main Gate ist. Innerhalb des Wohnheims kann man übrigens auch umsonst das Festnetztelefon nutzen: 1, 2 oder 3 als Vorwahl für das Gebäude (A, B oder C) und dann die Zimmernummer. Internet gibt es dort per LAN-Kabel; in den ersten beiden Stockwerken und dem NTU Campus auch WLAN. Dafür muss man allerdings bei der Registrierung im Office of International Affairs einmalig 400NT\$ zahlen (ca.10Euro).

Transport

Das Transportsystem in Taipei ist wirklich sehr gut und auch für Leute, die eher noch nicht viel Chinesisch können, gut zu meistern. Insbesondere das Subway-System (MRT) ist sehr gut, billig und vor allem sauber – man darf hier allerdings auch weder Essen noch Trinken noch Kaugummi kauen, sonst drohen Geldbußen bis über 7000NT\$. Falls man das mal am Anfang vergisst drücken die Sicherheitsleute bei Ausländern aber auch mal ein Auge zu.

Der NTU-Studentenausweis ist gleichzeitig eine EasyCard, die man aufladen und dann in den MRT-Stationen sowie 7-11s und manchen Supermärkten benutzen kann, oft auch mit 20%-Studentenrabatt. Damit reichen zwischen 16-45NT\$ um eigentlich überall in Taipei hinzugelangen.

Noch günstiger ist das Bussystem, allerdings ist das für nicht-Chinesisch-Beherrschende eher schwer nachzuvollziehen. Ich habe die Busse eigentlich nur benutzt wenn ich mal einen Einheimischen dabei hatte.

Die Taxis sind allerdings sehr günstig, insbesondere wenn man mit mehreren Leuten eins teilt. Da die normalen Verkehrsmittel kurz nach Mitternacht nicht mehr laufen, sind Taxis dann eine gute Alternative. Man sollte möglichst früh den Satz lernen auf Chinesisch lernen, man möge zur MRT Station Gongguan gebracht werden – oder eben Chinesisch-sprechende dabei haben, da man hier mit Englisch nicht immer weiter kommt.

Um in die restlichen Teile Taiwans zu gelangen, sollte man entweder einen Bus vom Hauptbahnhof aus nehmen (die long-distance Busfahrpläne sind leichter zu verstehen) oder direkt einen Zug nehmen. Mit dem Highspeed-Rail kommt man recht schnell auch in den Süden Taiwans (wo es auch meistens ein paar Grad wärmer ist als in Taipei).

Auf dem Campus ist natürlich das Fahrrad sehr wichtig. Am Anfang des Semesters kann man bei Gebrauch-Fahrrad-Verkaufsaktionen um 4h morgens für ein billigeres Fahrrad anstehen, oder ansonsten für ca. 2000NT\$ ein neueres kaufen. Dies lohnt sich schon, da der Campus recht groß ist. Ich hatte allerdings keines und bin dennoch überall gut hingekommen.

Studium an NTU

Das Studium an der NTU ist ganz anders als in Deutschland – verschulter und mit Lotteriespielchen am Anfang des Semesters um in beliebte Kurse überhaupt reinzukommen. Für Informatikstudenten ist die Auswahl an englischsprachigen Vorlesungen im Sommersemester eher mager und besteht größtenteils aus aufbauenden Kursen, die man dann oft nur nehmen kann, wenn man bereits einen Kurs besucht hat, der dazu Grundkenntnisse vermittelt hat. Dementsprechend würde ich definitiv empfehlen lieber im Wintersemester zu gehen. Allerdings ist die Uni natürlich klar eher auf Wirtschafts- und Politikwissenschaftler ausgerichtet.

Ich war mit meinen Kursen eigentlich sehr zufrieden, bis auf die Cloud Computing Architecture Vorlesung, die laut Internet-Kursverwaltungssystem auf Englisch stattfinden sollte. Dort einmal angekommen, war ich die einzige Austauschstudenten unter lauter Taiwanesen und kurz nach der ersten Vorlesung hieß es dann, die Vorlesung sei nun doch auf Chinesisch. Schade drum ... die Anmeldezeit war dann aber leider auch schon vorbei, man konnte also nur noch abwählen, nicht mehr umwählen.

Die Kurse verlangen in Taiwan deutlich mehr Arbeit unter dem Semester; fast immer sind Referate oder Projekte nebenher Pflicht. Besonders schwer sind diese allerdings meist nicht.

Die NTU hat ein sehr gutes Sportangebot, allerdings muss man hier auch darauf achten, wieviel Anleitung oder Einweisung man in den dementsprechenden Sport noch braucht – dieser wird nämlich mit ziemlicher Sicherheit nur auf Chinesisch sein. Allerdings kann man die sehr weitreichenden Sportstätten auf dem Campus auch alleine oder in eigenen Kleingruppen nutzen und zum Beispiel Schwimmen gehen, das Fitnessstudio nutzen, Basketball oder Squash spielen, und und und... Die unüberdachten Sportgelände sind meist auch abends und nachts beleuchtet und (wegen der Hitze und Luftfeuchtigkeit) oft noch voller als tagsüber. Für die Sporthalle muss man ca. 200NT\$ pro Monat zahlen um zB so oft wie man möchte das Fitnessstudio oder die Schwimmhalle zu nutzen.

CLD

Die Chinese Language Division (CLD) der NTU bietet einen sehr guten Chinesisch-Sprachkurs in kleinen Gruppen an. Dabei nimmt man am Anfang des Semester an einem Einstufungstest teil und wird dann einer Gruppe mit dementsprechendem Level zugeteilt. Man kann dabei zwischen dem 6 und dem 10Stunden Kurs wählen. Der 6Stunden Kurs fand zwei mal die Woche abends statt. Der 10Stunden Kurs den ich wählte, fand dann jeden Morgen um 8h statt (es gibt aber auch andere Terminslots zwischen 10 und 2; zu welchem man zugeteilt wird kann man nur bedingt beeinflussen). Der Kurs hat mir sehr gut gefallen und ging die Sprache sehr systematisch an. Die Lehrerin hat aber auch mal taiwanesisches kulturbedingte Verhaltensmuster erklärt oder uns vor Taifunen gewarnt und generell gerne geholfen wenn wir Fragen hatten.

Man merkt sehr schnell das man Fortschritte macht, wenn man erstmal mit den traditionellen Schriftzeichen vertraut wird. Plötzlich versteht man hier und da Gesprächsschnipsel oder kann Speisekarten entziffern, die bislang eher ein

Mysterium waren.

Essen

Essen ist in Taiwan der Dreh- und Angelpunkt des Lebens. Treffen sich taiwanische Freunde, so gehen sie eher zusammen etwas essen oder Tee trinken, als das sie weggehen. Und es gibt einfach unglaublich viele verschiedene Dinge zu probieren. Bubble Milk Tee ist natürlich ganz vorne mit dabei, und alle erdenklichen Dumpling-Sorten, Chinesischer Hotpot, und die diversen abenteuerlichen Nachtmarkt-Snacks – von Stinky Tofu bis hin zu Schweineblut-Reismehl-Würfel. Aber auch als konservativer Esser kommt man über die Runden, mit zig Nudel- und Reisgerichten und Suppen. Als Vegetarier kann man auch gut überleben, allerdings muss man es manchmal vielleicht weniger streng nehmen wenn die Kommunikation vielleicht doch mal nicht geklappt hat und ein bisschen Fleisch mit dabei ist. Man wird in Taiwan in meiner Erfahrung sehr viel mutiger mit dem Essen und erweitert den kulinarischen Horizont.

Klima

Am Anfang (Februar-Anfang April) war es noch sehr kalt und regnerisch, und zwar insbesondere im Wohnheim wo es zwar Klimaanlage aber keine Heizung gibt. Gerade im 14ten Stock wird es ziemlich kühl und man sitzt oft in einer Decke eingewickelt da – also für diese Zeit genug Pullis mitnehmen.

Dann wird es allerdings unglaublich heiß und vor allem fast unerträglich schwül. Zu dieser Zeit muss man dann auch aufpassen, dass Sachen nicht anfangen zu schimmeln – von Schuhen, über Klamotten bis hin zu Matratzen, nichts scheint mehr sicher dagegen. Wer meint sein Zimmer sei in Gefahr zu schimmeln, kann Feuchtigkeitsentzieher im Dollar-Store kaufen, oder die Matratze morgens gegen die Wand stellen.

Finanzierung

Um an Geld zu kommen würde ich die kostenlose Kreditkarte der DKB (Deutsche Kreditbank) empfehlen, mit der man auf der ganzen Welt gebührenfrei Abheben kann. Ich hatte damit weder in Taiwan noch in den anderen asiatischen Ländern, die ich besucht habe, ein Problem mit dem Abheben.

An dieser Stelle möchte ich auch empfehlen sich für ein Stipendium bei der Landesstiftung Baden-Württemberg zu bewerben. Die Lebenshaltungskosten sind zwar billiger als in Deutschland, aber man unternimmt und reist im Auslandssemester meist soviel, dass man mindestens genauso teuer wekommt wie daheim, wenn nicht eher deutlich teurer. Deswegen war das Ba-Wü-Stipendium sehr hilfreich und ich kann es nur empfehlen.

Alternativ kann man auch als Student der Uni Ulm ein NTU Scholarship beziehen, bei dem man 12000NT\$ monatlich bekommt. Dies setzt aber voraus, dass man ein taiwanisches Konto hat, welches man nur mit einer ROC-Nummer eröffnen kann, was man zB mit dem Resident Visa bekommt. Sowohl NTU Scholarship als auch das Ba-Wü-Stipendium geht natürlich nicht.

Das Zahlen der Miete geht in Taiwan übrigens über das Postamt, das gleichzeitig eine Bankfiliale ist (zB direkt in der Gongguan MRT Station). Dort bringt man einfach das Bargeld, sowie das Überweisungspapier, das man an der Rezeption vom Dorm bekommt (wenn die Person dort mal nichts davon weiß, einfach zu nem anderen Building gehen und es dort probieren, bei mir hat es immer im Building B geklappt).

Reisen

Die Zeit in Taiwan eignet sich natürlich sehr dazu auch noch außerhalb von Taipei herumzureisen. Besonders Scooterfahren in den Bergen um Hualien (Taroko Gorge) kann ich sehr empfehlen, sowie die ehemalige Goldgräberstadt Jiufen mit wunderschönem Blick aufs Meer und ein Trip in den Süden nach Kenting, wo man auch mal Strand und Jahrmarktspiele findet. Das Drachenbootfestival verbrachte ich mit einer Gruppe in Tainan, das auch eine sehr schöne Stadt ist mit vielen eigenen Essensspezialitäten.

Man kann natürlich die Ferien nutzen um auch außerhalb von Taiwan herumzureisen – insbesondere wenn man ein Visitor Visa hat, das alle 90Tage erneuert werden muss; das Land rechtzeitig zu verlassen verlängert dies automatisch um neue 90Tage. Ich würde einen Wochenendtrip nach Hongkong empfehlen, da der Flug relativ billig ist (auch wenn Hongkong selber alles andere als billig ist) und die Stadt mehr als sehenswert ist. Für einen längeren Trip zur allgemeinen Ferienzeit würde ich dringend empfehlen frühzeitig zu buchen, da die Preise sonst sehr schnell hoch gehen.

Leute

Die Taiwaner sind unheimlich freundlich und höflich, und scheuen keine Mühen dir den Weg auch mal zu zeigen falls du dich verirrst. Wenn man verwirrt in der Gegend rumsteht, dauert es meist nicht lange, bis einen jemand anspricht und seine Hilfe anbietet. Viele, vor allem fast alle jungen Taiwaner, können ein bisschen Englisch, aber irgendwann braucht man einfach Chinesisch, sonst wird man öfters mal frustriert. Taiwaner sind außerdem oft auch schüchtern und vor allem konfliktscheu (außer es geht um Karaoke) – sie schreiben ihre Beschwerden viel lieber online auf das PTT Bulletin Board System, und hoffen der Verärgerter liest dies und schämt sich, als das sie denjenigen einfach ansprechen und das Problem aus der Welt schaffen. Dies funktioniert mit nicht-Chinesisch-lesenden/sprechenden eher nicht und hat anscheinend in der Vergangenheit sogar zu einigen Konflikten geführt, die nicht auf PTT geblieben sind. Alles in allem habe ich mich aber bei den Menschen in Taiwan sehr wohl gefühlt. Ich habe viele neue Freunde aus der ganzen Welt gewonnen und glaube, von vielen verschiedenen Perspektiven und Kulturen einen Einblick in neue Denkweisen bekommen zu haben.

Taiwan, mit seinen Leuten und seiner Kultur, wächst einem nunmal sehr schnell ans Herz.